

## Von Businesshexen und Esoteriktanten

Das zweite „Waiblinger Wirtschaftswunder“ im Bürgerzentrum zog 2500 Besucher an / 500 Teilnehmer an Vorträgen

**Waiblingen (wtg).**

**Drei W statt drei K: Die Küche blieb kalt, die Kinder wurden betreut, die Kirche fiel aus. Die Ks sind - Hermanns Eva-Prinzip zum Trotz - Schnee von gestern. Am Wochenende brachten Frauen ein zweites Waiblinger Wirtschaftswunder zu Stande.**

Die vom Unternehmerinnennetzwerk Rockwerk e. V. organisierte Frauentage im Bürgerzentrum Waiblingen bot knapp 70 Ausstellerinnen die Gelegenheit, ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren. Mit rund 2500 Besuchern hat das zweite Wirtschaftswunder die Erwartungen erfüllt. „Eine absolut orange Stimmung“, zog Regina Schulz, Ausstellerin, Mitorganisatorin und zweite Vorsitzende von Rockwerk, gestern Abend Bilanz und spielte auf das Motto der Messe „Alle sehen schwarz - wir orange“ an. Ob Businesshexen und Esoteriktanten, ob Handwerkerinnen und Händlerinnen - die Ausstellerinnen zeigten, dass Frau ihr Geschäft gelernt hat. Ohne sich ständig über die Rolle als Frau Gedanken zu machen. Die Finanzberaterin Ulrike Beck (Plansecur) jedenfalls konnte mit der Frage nach dem Unterschied, ob nun eine Frau oder ein Mann in Gelddingen berät, zunächst nichts anfangen: „Es gibt Leute, die sagen, dass es den gibt.“ Sie verortet den Unterschied aber weniger im Geschlecht denn im Typ. Tatsächlich habe sie mehr Frauen in ihrer Kundschaft als Männer. Vielleicht weil sie sich bei der Beratung mehr Zeit nimmt als ihre draufgängerischen, auf einen Abschluss fixierten Kollegen. Silvia Bürhaus aus Weinstadt bietet „Seminare, die Mut machen“ an. „Jeder Mensch hat einen Edelstein“, sagt ihr Mann Dirk Bürhaus und fordert den Besucher am Stand auf, in die Schale mit grünem Sand zu fassen und nach einem Edel- oder gar Glücksstein zu wühlen. So oder so ähnlich sei es mit den Ermutigungen, die seine Frau anbietet. Der Mensch solle lernen, dass nur er sich selber helfen kann. Und dass er auf seine Fähig-



**Die Kombination aus Kunsthandwerk (rechts), Kosmetik und Klangschaalenmassage (unten) machen einen Teil des Charmes des zweiten Waiblinger Wirtschaftswunders aus. Bilder: Schlegel**

keiten und Stärken gucken soll und nicht so sehr auf seine Schwächen und Fehler. Symbolisch dafür hat Silvia Bürhaus löchrige Strümpfe an ihre Stellwand gehängt. Immerhin sind selbst bei einem Loch im Socken die restlichen 95 Prozent okay.

### **Messe nach Feng-Shui-Kriterien**

Eingerichtet war die Messe erstmals nach Feng-Shui-Kriterien. Der Ghibellensaal war eingeteilt in die fünf Elemente Erde, Metall, Wasser, Holz und Feuer. Ulrike Metzger und Gabriele Klöpfer hatten ihr Kinderspielzeug im dem Holz gewidmeten Bereich des Saales ausgestellt. Seit fünf Jahren betreiben die beiden Schwestern in Waiblingen den Laden „kids & more“ und verkaufen Spielzeug, „das ich gern für meine Kinder gehabt hätte“. Lego gebe es überall, das hübsche Holzspielzeug, die Trulalapuppen oder die Experimentierbaukästen aber nur in ihrem „etwas anderen Spielwarenladen“. Wenn dann jedoch die Wörtchen „pädagogisch wertvoll“ fallen, verzieht Gabriele Klöpfer das Gesicht. Denn wenn's gefällt und passt, nehmen Sie „au mal a Krüschtle“ ins Sortiment.